

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: 25 Pfennig 40 Wochen. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennig. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile über deren Raum 12 Pfennig, die Restzeile 25 Pfennig. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 227.

Altensteig, Freitag den 26. September.

Jahrgang 1924

Die Militärpolitik des Völkerbundes.

Der Genfer Berichterstatler der „Köln. Ztg.“ schreibt: Die Völkerbundsversammlung und der Völkerbundsrat, wie gleichzeitig in Genf tagen und die dem Augenstehenden vor allem als Organe sanftmütiger Weltfriedensschwärmer gelten und insolge dessen eine übertriebene Anziehungskraft auf die Pazifisten ausüben, die hierher gedrängt kommen und in heller Verzückung alle die allgemeinen Lebensarten herunterzuschütten, gleichen in diesen letzten Tagen in Wahrheit eher einem Feldherrnhügel und einem Generalstabsbureau. Die Unterausschüsse der Völkerbundsversammlung, die im Begriff sind, das Schieds- und Sanktionsprotokoll auf die Beine zu stellen, das an die Stelle des entschlämmerten Garantiepakts der Vorjahre treten soll, haben sich immer mehr von den pazifistischen Gedankengängen entfernt, um im vollen Umfang den angeblich überlebten Grundgedanken des bewaffneten Friedens neu zu beleben. Was hier geschaffen wird, ist nicht die Abrüstung, ist nicht die Durchdringung der Völker mit dem Haß gegen den Krieg, sondern die Systematisierung des Bündniskrieges in einem ganz neuen Gewand, dem Völkerbundkrieg. Es wäre allerdings denkbar gewesen, daß durch den Begriff des Völkerbundkrieges gegen jeden friedensstörenden Staat, das heißt gegen jeden Staat, der sich nicht dem Schiedsverfahren unterwirft, ein allgemeiner Zustand des Rechtsfriedens vorbereitet werden konnte. Das ist aber verhindert worden dadurch, daß das Schiedsverfahren zum Teil in den Händen des Völkerbundsrats bleibt, der ein vollständiges Organ ist und daß die Sonderbündnisse beibehalten werden. Es ist vor allem verhindert worden dadurch, daß man die Organisation der Welt zur Aufrechterhaltung des Friedens und zur Abwehr jeden Friedensstörers auf der gegenwärtigen ungerechten Weltverteilung aufbaut. Damit wird das Genfer System, wenn es überhaupt jemals in Kraft treten soll — was angesichts gewisser englischer, sich bereits geltend machender Widerstände noch nicht sicher ist — nichts anderes als ein Schutz- und Trübsalband der Regierenden Staaten, in das sie die neutrale Welt mit hineinzingeln zum Zwecke der Sicherung und Verewigung der 1918 geschaffenen Weltordnung. Das alles hat mit wirklicher Friedensliebe nichts zu tun, und gehört, wenn man sich nicht durch leere Worte oder schöne Hoffnungen täuschen läßt, in das Gebiet der Militärpolitik.

Hemmungslos aber noch als die Ausschüsse der Versammlung leidet gegenwärtig der Völkerbundsrat in rein militärischen, ententistischen Gedankengängen. Hinter verschlossenen Türen hat man für Deutschland und die anderen besiegten Staaten durch die Militärkommission des Völkerbundes, die ein Organ des Völkerbundsrats ist und in der die militärischen Sachverständigen der zehn Ratsstaaten sitzen, ein fein ausgetüfteltes Programm für die Militärkontrolle ausgearbeitet. Man hat sich die größte Mühe gegeben, dieses Programm geheimzuhalten, um die Ratsbeschlüsse hierüber erst nach dem Eintreffen eines deutschen Ausnahmegerichts zu verkünden. Nun sind aber doch entscheidende Tatsachen durchgedrungen. Man weiß jetzt, daß die Kontrolle des Völkerbundes nach diesem Plan im Grunde wieder nichts anderes als eine Kontrolle der Verbündetenmächte ist. Man hätte erwarten können, daß der Rat selbst die Kontrolle ausüben würde, was immerhin trotz seiner einseitigen Zusammensetzung ein Fortschritt gewesen wäre gegenüber der rein alliierten Kontrolle. Man hatte andererseits angenommen, daß er sich dabei entweder eines neutralen Organs oder eines Organs in der Art der sogenannten gemischten temporären Abrüstungskommission des Völkerbundes bedienen würde, in der auch Zivilpersonen sitzen. Vorsichtiger Beurteiler dagegen hatten bereits gefürchtet, daß der Rat die berühmte Militärkommission des Völkerbundes mit maßgebenden Befugnissen ausstatten würde. Die Wirklichkeit hat nun die Hoffnungen der einen getäuscht und ist über die Befürchtungen der anderen noch weit hinausgegangen. In vollständig willfährlicher Weise werden nämlich die im Rat vertretenen Staaten ergänzt durch die kleinen alliierten Staaten, wird auch den Polen und Tschechen dauernd in den Militärkontrollangelegenheiten Rang und Befugnis eines Ratsmitglieds erteilt. Es werden Untersuchungskommissionen geschaffen, in denen alle wichtigen Kriegsgegner Deutschlands, und zwar in der Mehrheit, vertreten sind, und der händigen Militärkommission wird die Oberhand und die Führung gelassen. Nachdem man in Genf allen möglichen und unmöglichen Privatbeobachtern erklärt hatte, Deutschland müsse nun schnell in den Völkerbund hinein, weil es

dann an der Militärkontrolle tätig mitwirken könne, erzählt man nun, daß dafür Sorge getragen worden ist, Deutschland, auch wenn es einmal im Völkerbund einen ständigen Sitz hat, aus den für uns wichtigsten Maßnahmen dauernd auszuschalten. Die Befugnisse eines Ratsmitglieds bei den Kontrollmaßnahmen sollen dem deutschen Ratsmitglied entzogen werden. Noch trasser wirkt die Bestimmung, daß den in erster Linie entscheidenden Dreierkommissionen, denen die besonders heiklen Einzeluntersuchungen obliegen, mindestens einer der früheren Kriegsgegner Deutschlands, und zwar unter den Nachbarstaaten angehören soll. Das ist keine Völkerbundkontrolle. Das ist alliierte Kontrolle unter Völkerbundgewand.

Nichts ist natürlich den Urhebern dieses Planes ärgerlicher als eine „vorzeitige“ Erörterung dieser Frage. Aber dieser Verräter wird an der Zuverlässigkeit der Mitteilungen über den Kontrollplan nichts ändern können und auch nichts an der Tatsache, daß in der entscheidenden Frage der Beteiligung der früheren kriegführenden Nachbarstaaten sogar außer Schweden zwei frühere Kriegsgegner Deutschlands, wie England und Italien, ernsthafte Vorbehalte machen. Für die Meinung, die man sich in Deutschland über das Wohlwollen, das uns der Völkerbundsrat entgegenbringt, bilden kann, wird auch maßgebend sein, daß die sieben anderen Vertreter der zehn Ratsstaaten in der Militärkommission, darunter das neutrale Spanien, für die scharfen französischen Kontrollforderungen gestimmt haben. Italien verweigert die unbeschränkte Gefolgschaft, aber Spanien macht hemmungslos mit. Jedermann weiß, daß diese Haltung des spanischen Vertreters daraus zu erklären ist, daß das spanische Ratsmitglied Botschafter in Paris ist und gute Beziehungen mit der französischen Regierung im Interesse der spanischen Politik ihm wichtiger sind als die Völkerbundfragen und ihre Rückwirkung auf die übrige Welt. Damit berührt man aber einen der wundesten Punkte der ganzen Völkerbundsorganisation. Und man wird sich fragen dürfen, ob es wirklich den Absichten der im Völkerbund vertretenen Regierungen wie der Regierung von Madrid entspricht, aus dem Instrument des Völkerfriedens, das der Völkerbund doch allmählich werden sollte, einfach ein Instrument diplomatischer Kombinationen zu machen, womit einseitig die Interessen der Sieger gegen die Interessen der Besiegten betrieben werden. Für Deutschland, dem in diesen Tagen die Schicksalsfrage gestellt wird, ob es im Völkerbund mitarbeiten will oder nicht, ist es auf jeden Fall jetzt wichtiger noch als bisher, sich mit allen notwendigen Garantien und Auskünften zu versehen, ehe es endgültig Entschlüsse faßt.

Das „hilfsbereite“ Ausland.

Der dunkle Schleiher, der über den Bedingungen der Auslandsanleihe für die Durchführung des Dawesplanes schwebt, hat sich etwas zu lichten begonnen, wenn auch die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Was aber bis jetzt zum Vorschein gekommen ist, ist wenig erfreulich und gibt zu keinem Optimismus Anlaß. Die 800 Millionen-Anleihe soll danach mit 8 Prozent verzinst und dabei zum Kurse von 90 aufgelegt werden. Man glaubt, daß Deutschland die Anleihe bald völlig zurückkaufen wird. Nach der Ansicht Owen Youngs, des Generalagenten für die Reparationszahlungen wird es möglich sein, daß danach einige kleinere Anleihen zu etwas günstigeren Bedingungen plaziert werden können.

Das ist in der Tat mehr als die schlimmsten Befürchtungen erwarten ließen. Schon der Zinssatz von 7—8 Prozent, mit dem von Anfang an gerechnet wurde, erschien für ein derartig sicheres Papier ungebührlich hoch. Die Auflegung zu 90 bedeutet aber tatsächlich einen Zinssatz von fast 9 Prozent, da an Stelle der 800 Millionen, die unsere Wirtschaft zu verzinsen und zu tilgen hat, tatsächlich nur 720 Millionen zur Verfügung gestellt werden. Wenn diese Bedingung, woran allerdings kaum zu zweifeln ist, Wirklichkeit wird, so hätte dadurch unsere Volkswirtschaft eine Zinssumme von 54 Millionen Goldmark zu zahlen. Das ist an sich vielleicht noch nicht das Schlimmste. Es handelt sich ja immer noch um verhältnismäßig begrenzte Summen.

Weit schlimmer ist die psychologische Seite der Angelegenheit. Denn wenn das Ausland schon diese kleine 800 Millionenanleihe und ihren Zinsendienst als gefährdet ansieht und sie gemissermaßen als ein unsicheres und schlechtes Papier kennzeichnet, so spricht man damit offen aus, wie gering man Deutschlands Leistungsfähigkeit überhaupt ein-

schätzt. Die Verzinsung der Anleihe bedeutet ja noch nichts gegen die Lasten, die für die kommenden Jahre der Dawesplan uns aufgelegt hat. Mehr als durch alle gesprochenen und geschriebenen Worte wird schon durch diese Tatsache unser Verhältnis zum Ausland gekennzeichnet: wir haben das Vertrauen der Welt auch mit der Annahme des Dawesplanes noch nicht wieder zurückgewonnen. Und noch ein anderes:

Der Dawesplan ist fast von der ganzen Welt als gerecht anerkannt worden, und wenn man vielleicht von den privaten Meinungsäußerungen einiger Gelehrter abliest, hat man im Allgemeinen in ihm den Grundstein gesehen, auf dem die gesamte europäische Wirtschaft wieder aufgebaut werden kann. Zeigt nicht schon dieses Verhalten der fremden Geldkreise, wie man sich diesen Aufbau Europas denkt? Im Herzen des Kontinents soll ein Land liegen, das fähig ist, einen Abnahmemarkt fremder Industrieerzeugnisse zu bilden, dessen wirtschaftliche Kraft aber zu einem ehrlichen Wettbewerb nicht ausreichen soll. Die Furcht vor Deutschlands wirtschaftlichem Wiederaufstieg tritt tatsächlich jetzt von Tag zu Tag mehr in den Vordergrund. Daher auch die allgemeine Ablehnung in der Anleihezeichnung durch europäische Länder. Gleichzeitig mit dem Inkrafttreten des Planes, durch den Deutschlands Gesundung erreicht werden soll, beginnt man diese Gesundung zu fürchten. Das ist paradox. Doch gerade dieser Paradoxismus hat für uns etwas Ermutigendes: Solange wir noch ernstlich gefürchtet werden, sind wir auch nicht verloren. Dr. St.

Neues vom Tage.

Die Aufwertungsfrage.

Berlin, 25. Sept. Der Unterausschuss des Aufwertungs-ausschusses des Reichstags trat unter dem Vorsitz des Abgeordneten Keil zu einer Sitzung zusammen. Zu den Ausführungen des Reichsfinanzministers in den Ausschusssitzungen erfahren die Blätter, daß der Minister einen Plan entwickelte über die Art und Weise, wie den nachweisbar bedürftigen Besitzern von Kriegsanleihe auf sozialem Wege geholfen werden könne. Auf die Befreiung anderer Reichsanleihen beziehe sich der Plan nicht. Wie es heißt, bestand im Ausschuss Einmütigkeit darüber, daß der Spekulation unbedingt der Boden entzogen werden müsse und daß für die Aufwertung ausschließlich der nachweisbare „alte Besitz“ in Frage kommen könne. Die Reichsregierung hatte, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, ihren Standpunkt dahin präzisieren lassen, daß eine Aufwertung oder auch nur eine geringe Verzinsung im jetzigen Zeitpunkt vollkommen unmöglich ist. Der Beweis für diese Unmöglichkeit sei an Hand der kommenden Etatsjahre gegeben worden.

Deutsche Volkspartei und „Regierungserweiterung“.

Berlin, 25. Sept. Der Vorstand der Deutschen Volkspartei trat im Reichstag zu einer Sitzung zusammen. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, beschäftigte er sich mit der Frage der Regierungserweiterung.

Ein „Staatssekretariat für die besetzten Gebiete“.

Berlin, 25. Sept. Wie verlautet, besteht bei der Reichsregierung die Absicht, das Ministerium für die besetzten Gebiete in absehbarer Zeit in ein Staatssekretariat umzuwandeln, das wie früher dem Reichsinnenministerium angegliedert würde. Die Schaffung eines selbständigen Ministeriums für die besetzten Gebiete erfolgte seinerzeit beim Aufbruch, da man glaubte, daß ein Staatssekretariat die aus den veränderten Verhältnissen erwachsenen größeren Aufgaben nicht in dem Maß erfüllen könnte, wie es die Interessen der besetzten Gebiete erforderten. Bisher liegen feste Beschlüsse aber noch nicht vor.

Scheitern der Handelsvertragsverhandlungen mit England.

Berlin, 25. Sept. Aus London wird gemeldet, daß angeblich die vor einigen Tagen begonnenen Verhandlungen zwischen Deutschland und England über einen neuen Handelsvertrag gescheitert sind. Als Grund verlautet, daß es nicht möglich war, eine Basis für bündige Abmachungen zu finden, da England eine größere Zollverankelung auf englische Waren beantragte, als die deutsche Regierung gewähren wollte. Auch die deutsch-belgischen Verhandlungen müssen vorläufig als gescheitert gelten. Die belgische Regierung will deshalb jetzt ebenfalls eine Prozentliche Einfuhrabgabe einführen.

London, 25. Sept. Die englische Morgenpresse ist über den Abbruch der deutsch-englischen Handelsvertragsver-

handlungen ziemlich beunruhigt. Die Schuld wird selbstverständlich ausschließlich auf die deutschen Unterhändler geschoben, die für Deutschland das Meißelrecht ausüben auf die Einfuhr deutscher Waren in England forderten, dagegen den außerordentlich hohen Zolltarif, der eben in Deutschland ausgearbeitet wurde, fast ausnahmslos auf englische Waren anzuwenden wissen möchten. Auf dieser Grundlage sei ein Einvernehmen nicht anstands zu bringen gewesen, und die Verhandlungen hätten abgebrochen werden müssen. Der englische Unterhändler Kountain vom englischen Handelsamt reist noch heute nach London zurück. Der englische Vorkäufer in Berlin, Lord d'Albion, hatte in der Angelegenheit eine Besprechung mit Dr. Stresemann und reiste nach London, um seiner Regierung Bericht zu erstatten. Ob und wann die Verhandlungen wieder aufgenommen werden können, steht vorläufig noch nicht fest.

Die Sanktionsfrage in Genf.

Genf, 25. Sept. Der dritte Versammlungsausschuss bezieht über Artikel 12, der die „Sanktions“-Verpflichtungen festlegt. Der größte Teil der Erörterung galt einem belgischen Antrag, der den Anfang des Artikels über den Beginn der „Sanktions“-Verpflichtungen in Einklang bringen will mit einem neuen im ersten Ausschuss zur Verhandlung liegenden Artikel über die Feststellung des Angreifers. Es wurde schließlich ein Kompromissantrag, den Henderson, Schanzer und de Tovenel unterstützten, angenommen. Die bisherige Fassung lautete: „Sobald die Angriffserklärung und die Nachterklärung des Angreifers vollzogen sind, treten die Verpflichtungen der vertragsschließenden Mächte, was die Zwangsmaßnahmen betrifft, usw. in Kraft.“ Die neue Fassung lautet: „Sobald der Rat entsprechend Artikel 8 den Unterzeichnungsstaaten die Anwendung einer Zwangsmaßnahme angeboten hat, treten usw.“

Stimmungsmache in Amerika.

New York, 25. Sept. In hiesigen politischen und Finanzkreisen wird der Entschluß der deutschen Reichsregierung, dem Völkerbund beizutreten, lebhaft begrüßt, insbesondere im Hinblick auf die Entschädigungsverpflichtungen bei der Berliner Kabinettsbeschlüsse sehr glücklich. Deutschlands Eintritt in den Völkerbund wird als ein neuer Schritt vorwärts angesehen, der zur Beseitigung der Kriegsgasatmosphäre in Europa viel beitragen dürfte. Daß die Reichsregierung bei dieser Gelegenheit die Kriegsschuldfrage nochmals aufrollen werde, will man hier nicht glauben, hält ein solches Vorhaben auch für aussichtslos. Die Zeitungen nehmen von dem Berliner Beschlusse gleichfalls mit Befriedigung Kenntnis.

Dr. Schacht in London.

Berlin, 25. Sept. Reichsbankpräsident Dr. Schacht befindet sich in London, um mit der englischen und amerikanischen Finanz- und Bankwelt über die Vorbereitungen zur Auslegung der 800 Millionen-Anleihe Rücksprache zu nehmen. Bekanntlich hat dieser Tage in London eine Konferenz begonnen, an der u. a. Normann Angell und Morgan teilnehmen und die Unterbringung der Anleihe behandeln.

Eine Erklärung Lord Parmoor.

Paris, 25. Sept. Der Berichterstatter des „Journal des Debats“ in Genf fragte Lord Parmoor nach seiner Ansicht über die Möglichkeit für Deutschland, noch im Laufe dieser Tagung seinen Eintritt in den Völkerbund zu beantragen. Parmoor erklärte, daß es nach seiner Auffassung zu spät sei, einen solchen Schritt zu unternehmen. Deutschland könne im Laufe einer außerordentlichen Session aufgenommen werden.

Der chinesisch-Keieg.

London, 25. Sept. Aus Schanghai wird berichtet, daß zwischen dem Militärgouverneur Scheking und dem Kwanglu Waffenstillstandsverhandlungen eingeleitet worden sind, nachdem es den Kwanglutruppen gelungen ist, die Eisenbahnlinie zwischen Hanlau und Schanghai durch Sprengung einer großen Brücke auf Betrieb zu setzen. Damit verliert der Führer der Schekingarmee die Möglichkeit, auf die innere Linie je nach Bedarf die Front um Schanghai oder in der Nähe von Schanghai zu verlagern.

Neuport, 25. Sept. „Evening Post“ bringt die Meldung aus Peking, daß sich Japan und Rußland zum engsten Zusammengehen mit dem Gouverneur der Mandchurie gegen Peking entschlossen hätten. Es sei durchaus mit der Möglichkeit eines offenen Eingreifens der beiden Mächte in der Mandchurie zu rechnen, wenn die Truppen der Peking-Regierung nach Norden durchbrechen sollten. Das russische Interesse sei auf eine schriftliche Anerkennung der Sowjetregierung durch den Gouverneur der Mandchurie zurückzuführen. Die Unterzeichnung eines russisch-japanischen Vertrags zur Unterstützung der Mandchurie stünde in kürzester Zeit bevor.

Tokio, 25. Sept. Nachrichten aus Rußland zufolge, ist zwischen Tschangsolin und der Sowjetregierung ein Uebereinkommen abgeschlossen worden, wodurch Tschangsolin die Moskauer Regierung anerkennt und den die Kontrolle der chinesischen Ostbahn betreffenden Artikel des russisch-chinesischen Abkommens vom 31. Mai annimmt.

Mulden, 25. Sept. Ein hier veröffentlichtes Kommuniqué versichert, daß 8000 Mann der Chile-Truppen in den letzten Tagen geschlagen wurden. 2000 Mann seien nach Westen geflohen.

Mulden, 25. Sept. Nach einem hier ausgegebenen Kommuniqué warfen die Flugzeuge des Generals Tschangsolin am 24. September auf das im Schanghaiwan untergebrachte Hauptquartier der Peking-Armee Bomben ab, wodurch zahlreiche Personen getötet wurden.

Die große Probefahrt des Z. R. 3.

Das Zeppelin-Luftschiff hat gestern seine große Probefahrt unternommen und dabei das ganze deutsche Reich überquert. Nach Altensteig, dem ein Besuch in Aussicht gestellt war, kam es leider nicht. Dagegen wurde das Riesenluftschiff in manchen Teilen des Nagolder Bezirks (auf der Spielberger Höhe etc.), vom Dörfer, Freudenstädter und Calwer Bezirk aus gesehen.

Von der Fahrt selbst liegen folgende Meldungen vor: Friedrichshafen, 25. Sept. Am Donnerstag morgen herrschte hier ein harter Wind. Infolgedessen wurde das Luftschiff Z. R. 3 erst gegen 9 Uhr aus der Halle geholt, um 9 Uhr Rieg es zu seiner Fahrt nach Norddeutschland auf. Zunächst kreuzte es noch einige Zeit über dem See, um funkentelegraphische Versuche vorzunehmen. Dann hat es seine Kernfahrt nach Norddeutschland angetreten.

Siamaringen, 25. Sept. Das Luftschiff Z. R. 3 passierte um 10.30 Uhr die Stadt Siamaringen.

Tübingen, 25. Sept. Z. R. 3 flog um 10.55 Uhr in 3- bis 400 Meter Höhe über die hiesige Stadt.

Ueber Forstheim war Z. R. 3 um 11.20 Uhr sichtbar gewesen. Um 12.15 Uhr kam aus der Richtung Heidelberg der Kessel über Darmstadt.

Bretten, 25. Sept. Z. R. 3 hat heute mittag 11.30 Uhr von Forstheim kommend in 500 Meter Höhe mit Kurs auf Heidelberg Bretten überflogen.

Frankfurt a. M., 25. Sept. Das Zeppelin-Luftschiff kam zur allgemeinen Ueberrückung schon um 12.30 Uhr hier an. Es überflog die Stadt etwa in 150 Meter Höhe, machte über dem Zentrum eine Schleife und entwand dann in der Richtung auf Sombura, wo es um 12.40 Uhr eintraf. Um 12.50 Uhr wurde es bereits in Gießen gesichtet. Bei dem klaren Herbstwetter waren alle Einzelheiten des Luftschiffes gut zu erkennen. Straßen und Dächer waren naturgemäß von dichten Menschenmengen besetzt und auch der Vörlenverkehr wurde eine Zeitlang unterbrochen, als das Luftschiff den Platz vor dem Börsegebäude überquerte.

Kassel, 25. Sept. Nachdem Z. R. 3 um 1.20 Uhr Marburg, 1.35 Uhr Treysa und um 1.45 Uhr Wabern passierte, kam er gegen 2 Uhr in Kassel in Sicht, überflog, von zwei Flugzeugen der Dietrich-Gobiet-Flugzeugwerke flankiert, die ihm entgegenflogen, in geringer Höhe die Stadt und legte seine Fahrt in der Richtung nach Göttingen fort.

Hannover, 25. Sept. Um 3 Uhr nachmittags wurde das Luftschiff Z. R. 3 von Hildesheim kommend an der Stadtgrenze gesichtet. Um 3.05 Uhr überflog es Hannover in der Richtung nach Bremen.

Bremen, 25. Sept. Z. R. 3 traf um 3.55 Uhr an der äußeren Peripherie der Stadt ein, überflog diese und legte um 4.30 Uhr seine Reise über Buchholz nach Hamburg fort.

Hamburg, 25. Sept. Das Zeppelin-Luftschiff kam um 4.50 Uhr über den Hamburger Bergen in Sicht und überflog punkt 5 Uhr das Hamburger Rathaus, begleitet von acht Flugzeugen, die dem Luftschiff entgegengefahren waren.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 26. September 1924.

Amtsversammlung in Nagold.

Die gestern im Rathhauseaal in Nagold stattgefundene Amtsversammlung wurde um 9 Uhr von Oberamtmann Münz-Nagold eröffnet. Der Vorsitzende wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß es seine letzte Amtsversammlung in Nagold sei und stellte seinen Amtsnachfolger, Oberamtmann Vaitinger vor, welcher in einigen Tagen das Amt übernimmt und deshalb zur Amtsversammlung eingeladen wurde. Nachdem die Anwesenheitsliste festgestellt war, welche die Anwesenheit von 30 stimmberechtigten Mitgliedern ergab, die neu in die Amtsversammlung eingetretenen Mitglieder an ihren Dienstort erinnerte und der seit der letzten Amtsversammlung verstorbenen Mitglieder, der Schultheißen Höhn-Effinger und Schleich-Neberberg gedacht war, zu deren Andenken sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Den ersten und wichtigsten Punkt der Tagesordnung, der die Stimmberechtigten schon in Vorbesprechungen beschäftigte, war die Neuwahl der Bezirksratsmitglieder. Der Bezirksrat zählte seither 8 Mitglieder und wurde durch gesetzliche Neuregelung vom 29. März ds. Js. auf 6 Mitglieder reduziert und bestimmt, daß der Bezirksrat sich zusammensetzen soll aus dem Oberamtsvorstand, aus 3 Mitgliedern, welche aus der Mitte der Amtsversammlung zu wählen sind und aus 3 Mitgliedern außerhalb derselben, je einem Vertreter des Gewerbes, der Landwirtschaft und der Arbeitnehmer. Die Gesamtwahlen hat aber die Amtsversammlung vorzunehmen. Es ist begreiflich, daß die Zusammensetzung des Bezirksrats, dem alle wichtigen Geschäftsvorfälle und Entscheidungen des Oberamts zur Beratung vorgelegt werden, von größter Wichtigkeit ist und deshalb die Wahlen die Gemüter der Amtsversammlungsmitglieder erheblich bewegten. Die Wahlhandlung nahm fast den ganzen Vormittag in Anspruch. Zunächst erfolgte die Wahl der drei Mitglieder aus der Mitte der Amtsversammlung. Daß die Städte Nagold und Altensteig je einen Sitz bekamen, darüber war man sich einig und Stadtschultheiß Maier-Nagold und Stadtschultheiß Welker-Altensteig wurden einstimmig gewählt; bezüglich des dritten Sitzes bestand aber eine starke Konkurrenz zwischen Hatterbach und Wildberg, welche beide den dritten Sitz beanspruchten und weshalb bezüglich des dritten Sitzes und weil absolute Stimmenmehrheit vorgeschrieben ist, zwei Wahlgänge nötig wurden. Im ersten Wahlgang erhielt

Stadtschultheiß Bernhard-Hatterbach 15, Stadtschultheiß d'Argent-Wildberg 11 und Wegger-Simmersfeld (der gegebene hatte von seiner Wahl abzusehen) 5 Stimmen. Im zweiten Wahlgang Stadtschultheiß Bernhard 17 Stimmen, d'Argent 11 Stimmen; Bernhard-Hatterbach ist somit gewählt. Als Vertreter des Gewerbes waren von der Handelskammer Calw Elekter-Werkhof, Wohlbold-Nagold und Paul Schmid-Nagold vorgeschlagen. Gewählt wurde Wohlbold-Nagold mit 30 St. Als Vertreter der Landwirtschaft hatte der Landw. Bezirksverein seinen Vorsitzenden Landwirt Kleiner-Ebhausen, seitheriges Bezirksratsmitglied, sowie Landwirt Kalmach-Egenhausen und andere vorgeschlagen. Von der Gäuseite präsentierte man Gutsbesitzer Link-Trölleshof, Gewählt wurde Link-Trölleshof mit 16 Stimmen; Kleiner unterlag mit 15 Stimmen. Als Vertreter der Arbeitnehmer waren von Arbeitnehmerseite Silberarbeiter Zuchs-Altensteig, Alfred Schittler-Altensteig und zuletzt noch ein Arbeiter von Ebhausen vorgeschlagen. Man einigte sich auf Alfred Schittler, Buchdrucker, Altensteig, der mit 30 Stimmen gewählt wurde. Der Bezirksrat setzt sich also für die nächsten 3 Jahre neben dem Oberamtsvorstand zusammen aus den Mitgliedern:

- Stadtschultheiß Maier-Nagold
- Welker-Altensteig
- Bernhard-Hatterbach
- Elektrizitätswerksbesitzer Wohlbold-Nagold
- Gutsbesitzer Link-Trölleshof
- Alfred Schittler-Altensteig

Zu Stellvertretern wurden gewählt: als Vertreter der obigen ordentlichen Mitglieder in gleicher Reihenfolge wie oben: Uhrmacher und G. R. Kläger-Nagold, Schultheiß Wegger-Simmersfeld, Stadtschultheiß d'Argent-Wildberg, Fabrikant Haus-Rohrbach, Landwirt Kleiner-Ebhausen, Frohmeister und Holzhauser Karl-Mohrhardt-Spielberg. Während den Bezirksratswahlen wurden die sonst vorzunehmenden Wahlen vorgenommen: Vertreter zum Württ. Sparkassengiroverband, zur Gebäudebrandversicherungsanstalt, Siebenerauschlag, Sachverständige für Abschätzungen i. S. des Naturalleistungsgesetzes, der Vorsitzende und ein Stellvertreter der Jaccarischaubehörde, Viehversicherer. — Es folgte die Behandlung der sonstigen Punkte der Tagesordnung. — Der vom Bezirksrat auf 500 M. festgesetzte Beitrag zum Bezirksfeuerwehrverband fand Genehmigung. Von formale Bedeutung hatte eine notwendig gewordene Aenderung der Amtsversammlung zur pensionsberechtigten Anstellung des Bezirkskrankenhausearztes, die erledigt wurde. — Mit dem vom Bezirksrat getroffenen Einzug der Fleischbeschaugebühren erklärte sich die Amtsversammlung einverstanden. — Ebenso gebilligt wurde die vom Bezirksrat festgesetzte Belohnung der Mitglieder der Bezirksfarrenschaubehörde. Die Reisevergütung des Oberamtsärztes bei Bornahme der tierärztl. Ergänzungsbeschau auf 70 Pfg. pro Kilometer zu erhöhen, sobald der Oberamtsarzt ein eigenes Fuhrwerk unterhalte, fand nach den Beschlüssen des Bezirksrats Genehmigung. — Der vom Bezirksrat bewilligte Beitrag von 500 M. zur Heran-gabe eines Heimatbuches für den Bezirk fand Genehmigung. — Der Geheimraters Witwe Feldweg in Calw wurde ein Beitrag bewilligt.

Aenderung fand die Dienstweisung für die Oberamtsbaumeister, welche genehmigt wurde. — Die Kanzleiauswandsentschädigung für die Amtskörperschaftsbeamten wurde neu geregelt und auf 25 M. per Monat festgesetzt, wozu die Amtsversammlung ihre Einwilligung gab. — Die Aufhebung des gemeinsamen Jugendamts und des Arbeitsnachweises mit Herrenberg ab 1. Okt. und die selbständige Führung dieser Ämter im Bezirk Nagold fand nach einer lebhaften Aussprache die Billigung der Mehrheit der Amtsversammlung. Nach Feststellung des Vorsitzenden und der Apparat dadurch einfacher und nicht teurer. — Eine Satzungsänderung der Allgem. Ortskrankenkasse Nagold wurde zugestimmt. — Satzungsänderungen der Oberamtsparokasse, die nur formale Bedeutung haben, wurde ebenfalls zugestimmt. — Die Festsetzung eines Geschirrgeldes für die Straßenwärter mit 2 M. pro Monat fand Genehmigung. — Einem Antrag der Gemeinde Wart zum Bau der Tiefenbachtalstraße einen Beitrag zu geben, wurde schon in der letzten Amtsversammlung zugestimmt. Diesen in entsprechende Höhe zu bringen mit einem seitens des Staats in Aussicht gestellten Beitrag fand die Zustimmung der Amtsversammlung. — Seitens der Gemeinde Pfalzgrafenweiler lag ein Antrag vor, zur erfolgten Verbesserung der Straßenstrecke Pfalzgrafenweiler-Wödingen im Kommenturewald auf Wartung Wödingen einen außerordentlichen Beitrag zu geben, da Wödingen nicht dazu in der Lage ist, wurde dahin erledigt, daß die für außerordentliche Beiträge aufgestellte Kommission an Ort und Stelle einen Augenschein vornehmen und alsdann der Bezirksrat den Gegenstand behandeln solle. — Die Autolinie Hatterbach-Nagold wird ab 15. Okt. wieder in Verkehr kommen. Ein von der Oberpostdirektion vorgelegter Vertrag, der für die Autolinie keine finanziellen Opfer seitens der Amtskörperschaft bedeutet, fand Genehmigung. — Dem Antrag der Gemeinde Spielberg auf Uebernahme der Nachbarschaftsstraßen in die Unterhaltung durch die Amtskörperschaft, welche von Schultheiß Wagner energisch vertreten und wobei von ihm betont wurde, daß die kleinen Gemeinden unmöglich die Lasten weiter tragen könnten und diese deshalb auf breitere Schultern gelegt werden müßten, wurde nicht zugestimmt. Annahme fand nach lebhafter Aussprache mit 23 Stimmen der Antrag des Bezirksrats, den Gegenstand zurückzustellen, bis für die Amtskörperschaft bessere finanzielle Verhältnisse



eingetreten sein. — Auf die Rechnungsabhör für 1919 und 1920 wurde seitens der Amtsversammlung verzichtet und da durch den Bezirksrat die Prüfung erfolgte, der Oberamtsprüfung Entlastung erteilt. — Der Vorschlag der Amtskörperschaft für 1924 sieht eine Einnahme von 115 650 M. und eine Ausgabe von 332 000 M. vor, was demnach einen Abmangel von 217 000 M. bedeutet. Bei den Ausgaben betragen die Fürsorgeeinrichtungen allein den staatlichen Betrag von 80 000 M. Außerdem sind 10 000 M. für die Aufwertung der Einlagen bei der Oberamtsparikasse in den Etat eingestellt. Der Antrag, die Umlage von 217 000 M. zu genehmigen, wurde, nachdem die Aufwertungsfrage besprochen und die 10 000 M. hierzu genehmigt waren, einstimmig beschlossen.

Bei der Besprechung der Aufwertungsfrage wurde von Oberamtsparikassen-Direktor Klinger betont, daß die Aufwertung ein dringendes Erfordernis sei, wenn das Vertrauen zur Sparkasse wieder hergestellt werden solle. Es müssen Opfer gebracht werden; sie zu bringen sei eine soziale Pflicht. Die aufzuwertenden Einlagen betragen die Summe von 6-6 1/2 Millionen Mark und er beantrage 10 000 M. zur Aufwertung einzustellen, um einmal einen Anfang damit zu machen. An Hypotheken seien der Oberamtsparikasse noch 90 000 M. aufzuwerten, wovon ein großer Teil mit einigen lächerlichen Pfennigen heimbezahlt worden sei. Es sei eine Notwendigkeit, daß auch eine rückwirkende Aufwertung der Hypotheken vorgenommen werde. Oberamtmann Münz betonte, daß mit den beantragten 10 000 M. der gute Wille zur Aufwertung gezeigt werden solle. Von anderen Rednern wurde hervorgehoben, daß die Aufwertungsfrage noch nicht reif zur Beschlussfassung sei und auch Bedenken gegenüber der Wirkung hinsichtlich der Genossenschaftsbanken und Darlehensklassen geltend gemacht, aber auch in der Richtung, daß die Oberamtsparikasse mit Geldern, die auch auf den hinteren Bezirk umgelegt werden, den Einlegern, die sich (durch das Vorhandensein der Sparkasse in Altensteig) meist im vorderen Bezirk befinden, aufwerte, daß also die Lasten der Aufwertung der hintere Bezirk (durch die Umlage) trage, während die Vorteile der vordere Bezirk genieße. Nachdem noch Schultheiß Wagner-Spielberg dringend gebeten hatte, den Antrag 10 000 M. den Oberamtsparikasseneinlegern an Aufwertung vorzusehen, wurde der Antrag mit 24 Stimmen genehmigt.

Nachdem noch die Gebührenfrage für die Mitglieder der Amtsversammlung und des Bezirksrats ihre Erledigung gefunden hatte, war die Tagesordnung erschöpft.

Oberamtmann Münz gab zum Schluß noch einen Ueberblick über das was während seiner beinahe 6-jährigen Amtstätigkeit an Bezirksarbeit geleistet wurde, betonte, daß sein Weggehen nach Neckarjahn keineswegs in einer Unzufriedenheit mit den amtlichen Verhältnissen des Bezirks zu suchen sei, sondern lediglich in der Rücksichtnahme auf seine Kinder und ihren Schulbesuch. Der Wunsch an einen Platz mit ausgebauten Schulen zu kommen, habe ihn geleitet. Mit dem Dank an die Mitglieder der Amtsversammlung für ihre Mitarbeit schloß er seine Abschiedsworte. Stadtschultheiß Maier-Nagold sprach dem Scheidenden im Namen der Amtsversammlung, des Bezirksrats, der Körperchaftsbeamten und der Ortsvorsteher den herzlichsten Dank für alle seine Dienste, welche er dem Bezirk geleistet habe, aus, erinnerte an die bewegten Zeiten, welche in die Dienstzeit des Scheidenden fielen, daran, wie Oberamtmann Münz die Schwierigkeiten durch seine ruhige Art überwunden habe und schloß mit den besten Wünschen für den Scheidenden und seine Familie, sowie mit dem Wunsch, daß er den Bezirk Nagold in so gutem Andenken behalten möge, wie die Bewohner des Bezirks ihn. Der Redner widmete dann dem neuen Bezirksvorstand, Oberamtmann Böllinger, herzlichste Begrüßungsworte.

Oberamtmann Baiteger dankte alsdann dem Vorsitzenden für die Einladung zur Amtsversammlung, betonte, daß es ihm willkommen gewesen sei, Gelegenheit zu haben, die führenden Persönlichkeiten des Bezirks kennen zu lernen und mit den Verhältnissen des Bezirks bekannt zu werden. Er wolle bestrebt sein, seine Aufgaben gerecht, sachgemäß und unparteiisch zu lösen und sich der Bezirksangehörigen freundlich anzunehmen. Er hoffe auf ein gutes und reibungsloses Zusammenarbeiten zum Segen unseres schönen Bezirks. Ortsbesitzer und seitheriger Bezirksrat Dettling-Oberaltheim erinnerte an das Scheiden der abgehenden Bezirksräte und an dasjenige des seitherigen Oberamtsvorstands und sprach diesem den Dank für das Entgegenkommen, das die Landwirtschaft bei ihm gefunden, zugleich im Namen der Landwirte des Bezirks aus und gab Oberamtmann Münz und seiner Familie die herzlichsten Wünsche auf den Weg.

Damit hatte die Versammlung ihr Ende erreicht. Bemerkt sei noch, daß während der Sitzung Landwirt Kleiner von einem Schreiben des Vorstands der l a n d w. Wintererschule Calw Kenntnis gab, worin dieser betonte, daß weite landw. Kreise des Nagolder Bezirks der Ansicht seien, daß der Bezirk Nagold schon in diesem Winter eine landw. Winterschule bekomme. Dies sei nicht der Fall. Nagold gehöre noch zu seinem Bezirk und es möchten die Anmeldungen zum Besuch des Winterkurses gemacht werden. Kleiner bestätigte dies und wies darauf hin, daß der Nagolder Bezirk erst nächstes Jahr Aussicht auf die Schaffung einer landw. Winterschule habe und betonte, daß diese umso eher Wirklichkeit werde, je mehr Schüler vom Bezirk Nagold an der Winterschule in Calw teilnehmen, zugleich zu zahlreicher Anmeldung auffordernd. Anschließend sprach er Oberamtmann Münz namens des landw. Bezirksvereins für alle Dienste, welche er der Landwirtschaft gewidmet hat, den Dank aus und die Wünsche für den Scheidenden.

Erst um 1/4 Uhr war die Versammlung beendet. An diese schloß sich das übliche und gutzubereitete gemeinsame Essen in der „Post“. Im Anschluß an dasselbe hielt Oberamtsbaumwart Walz-Altensteig über den Stand der Obstbaumzucht im Bezirk Nagold und über die Schädlingsbekämpfung einen Vortrag. Seine Ausführungen zeugten von gründlicher Ausbildung und viel Liebe zu seinem Beruf.

Stuttgart, 24. Sept. (Beerdigung.) In Gegenwart einer sehr großen Trauergemeinde fand auf dem Bragfriedhof die Beisetzung von Ministerialdirektor Dr. Redt hat. Anwesend waren Staatspräsident Bazille, die früheren Staatspräsidenten Dr. Hieber und Rau, Justizminister Beherle, Finanzminister Dehlinger, Landtagspräsident Körner, Präsident Bötz, Präsident Lind, Reichratsbevollmächtigter in Berlin, Bürgermeister Dr. Sigloch, Vertreter der Gemeinden Ruffenhäuser, Tuttilingen und Göppingen und zahlreiche Beamte. Stadtschultheiß Ludwig hielt die Grabrede. Kranzniederlegungen erfolgten durch Staatspräsident a. D. Dr. v. Hieber für die Deutsche demokratische Partei, Ministerialrat Dr. Schmuder für die Beamten des Arbeits- und Ernährungsministeriums, Präsident Lind, Oberbürgermeister Dr. Hartmann-Göppingen, Oberbürgermeister Scherer-Tuttilingen u. a.

Todesfall. Im Alter von 73 Jahren starb hier der bekannte Augenarzt Geh. Hofrat Dr. Kraißheimer. Er stammte aus Albstadt bei Weinsberg.

Ein politischer Sturz. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat sich in einer Sitzung mit der politischen und wirtschaftlichen Lage im Lande befaßt. Die „Schwäbische Tagwacht“ veröffentlicht eine scharfe Kritik an der Regierung, die durch die Worte gekennzeichnet wird: Ausschaltung des Landtags, Paritätische Bürokratenherrschaft, Stöckung der notwendigen Reformen, Preiswucher auf allen Gebieten. Die Fraktion beschloß, durch ein Schreiben an den Landtagspräsidenten die sofortige Einberufung des Landtags zu verlangen, damit die Stimmungen und Wünsche des Volkes durch die Volksvertretung zum Ausdruck gebracht, die Verhältnisse und Fehlerrisse der Regierung kritisch besprochen und die zur Wiederherstellung geordneter Staatsverhältnisse notwendigen Maßnahmen von den Beauftragten des Volkes gefordert werden können.

Ein Schaugarten auf dem landw. Hauptfest. Der Verband württ. Baumschulen-Besitzer zeigt gelegentlich des 77. landw. Hauptfestes in Cannstatt in einem ca. 20 A großen Schaugarten seine Erzeugnisse in gemeinsamer Ausstellung. Der Obstbau nimmt den größeren Teil der Gesamtfläche ein. In diesen Garten soll nicht nur der richtig gekultivierte Einzelbaum gezeigt werden, sondern es soll auch die zweckmäßigste Ausnutzung des Grundstücks in gut durchdachter Anlage dem Besucher vor Augen geführt werden.

Maulbrunn, 25. Sept. (Vereinigung zweier Gemeinden.) Durch Verfügung des Ministeriums des Innern ist die Vereinigung der Gemeinden Schönenberg und Dettshausen zu einer Gemeinde mit dem Namen Dettshausen mit Wirkung vom 1. Oktober ab genehmigt worden.

Gmünd, 25. Sept. (Interalliiertes Besuch.) Gestern fand eine Abteilung der gegenwärtig in Deutschland weilenden Militärkontrollkommission in zwei Kraftwagen hier an. Sie statten dem Finanzamt sowie dem Heeresunterkunftamt in der neuen Kaserne Besuche ab. Die Kontrolle verlief reibungslos.

Alpirsbach, 25. Sept. (Störung des öffentlichen Gottesdienstes.) Ein Neuaufstehender hat am letzten Sonntag während des Vormittagsgottesdienstes in der Klosterkirche während der kaum begonnenen Predigt des Vikars den Gottesdienst vorfänglich und in einer ungebührlichen Weise gestört. Einige Männer haben dann den angeblichen Apostel Petrus mit Faustschlägen aus der Klosterkirche entfernt. Gegen den Täter ist Strafverfolgung eingeleitet.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. In Reinglatzbach, Orl. Baihingen, feierten Stationsdiener a. D. Friedrich Trostel und seine Gattin Katharine Ulise, geb. Hefenberger, 86 bzw. 83 Jahre alt, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Im Konkurs über das Vermögen der Firma G. Kaiser, Leder- und Handschuhfabrik in Liquidation in Mellingen, werden voranschreitend nicht einmal die bevorrechtigten Gläubiger (Steuern) befriedigt. Konkursgläubiger ohne Vorrecht — größtenteils Warenlieferanten — erhalten nichts.

Das Bahnhofhotel in Geislingen a. St. wurde um 180 000 Goldmark an einen Liebhaber von Valen verkauft.

Das landwirtschaftliche Hauptfest

Stuttgart, 25. Sept.

Wenn am Freitag nach 14 Jahren zum erstenmal wieder auf dem Cannstatter Wasen ein landw. Hauptfest seine Tore aufmacht und wenn aus allen Teilen des württ. Landes die Landwirte zusammenströmen, so mag wohl mit Recht darauf hingewiesen werden, daß diese große Veranstaltung ein Beweis der Lebenskraft unserer heimischen Landwirtschaft ist. Schwere Jahre liegen hinter uns. Ungeheure Forderungen wie kaum an einen anderen Berufsstand wurden der Landwirtschaft gestellt. Krieg- und Nachkriegszeit mit den steigendsten wirtschaftlichen Erschütterungen haben die deutsche und die schwäbische Landwirtschaft betroffen. Oftmals sah es so aus, daß es keinen Aufschwung mehr geben werde und noch heute sind die dunklen Wolken am wirtschaftlichen Horizont nicht vertrieben.

Wenn anläßlich des landw. Hauptfestes die württ. Landwirtschaft und mit ihr zusammen Industrie, Handel und Gewerbe, soweit sie sich in den Dienst der Landwirtschaft stellen, in einer überragenden Schau den Beweis erbringen, daß die feindlichen und zerstörenden Kräfte vergangener Jahre ihr Ziel nicht erreicht haben, und daß der schaffende Lebenswille stärker denn je pulsiert, so mag daraus allen Teilen des württ. Volkes das Bewußtsein entstehen, daß wir endlich am Anfang der Aufbauperiode sind. Daneben

darf nicht vergessen werden, daß die Veranstaltung das Gefühl der Volksgemeinschaft und Zusammengehörigkeit zu fördern imstande ist, wenn alle Besucher Zweck und Ziel der Festtage recht verstehen und zu würdigen wissen. Nicht das „Volkfest“, wie man den Vergnügungsteil bezeichnet, ist die Hauptsache, sondern die große Landwirtschaftsschau, die mit einer Fläche von 30 Hektar. Morgen den Hauptteil des Festplatzes auf dem Cannstatter Wasen bedeckt.

Der am Mittwoch oder Donnerstag von der Königs-Karlstraße aus dem Hindelried zwischen Cannstatt und Stuttgart auf die Reiz- und Bubenstadt des Wasens, die in den letzten Wochen dort erstanden, hinblickt und die Regenschauer von sich zu schüttern vermochte, der hatte nur einen Wunsch: daß den Hauptfesttagen ein sonnenklarer Himmel beschieden sein möge. Wenn zwischen den dunklen Wolkennassen helle Sonnenlichter hervortraten, so stieg die Hoffnung auf besseres Volkswetter. Der Cannstatter Geschäftsmann, der dem freizügigen Besucher des Wasens eine Geschäftsreklame mit der Uberschrift: „Hochwasser auf dem Volkfest“ in die Hand drückte, hatte weit daneben gehalten. Die drei Hauptstraßen des eigentlichen Volksestplatzes sind in gutem Zustand und die meisten Buben, Bierhallen und Vergnügungsunternehmen sind regen- und sturmsicher. Tausend fleißige Hände regen sich, um das Letzte zum Fest zuzurichten. Man ist überrascht von der gewaltigen Ausdehnung der landw. Ausstellung, die fast zwei Drittel des bedeckten Geländes umfaßt. Weithin leuchten die Worte über dem imposanten Eingangstor: „77. landw. Hauptfest“, veranstaltet von der Württ. Landwirtschaftskammer“. Richtigste Hallen steigen auf, fast alle in der berühmten Böllinger'schen Bauweise ausgeführt, Turm- und Kuppelbauten, Pavillons und Zelte in allen Größen und Formen bedecken den Platz und das grüne Turmhaus des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes ist von Weitem schon sichtbar. Zur Rechten und Linken des Hauptwegs dehnt sich die landw. Maschinen-Ausstellung, bald im Freien, bald unter Zelten.

Zur Rechten ist zunächst die große Halle für Obst und Bienen. Daran anschließend der Obligaten des Bundes württ. Baumschulenbesitzer. Den Abschluß auf dieser Seite bildet das Turmhaus des landw. Hauptverbandes und das Ausstellungsbüro der Landwirtschaftskammer. Daran reißen sich die großen Freiplätze für die Trachtenschau und am Ende des Geländes auf dem Platz des Vereins für Bewegungsspiele, der Vorkühnungering für die prämierten Tiere, gleichzeitig der Platz für das Reit- und Fahrturnier. Gegen 10 000 Menschen haben hier Raum, um den Darstellungen anzuwohnen zu können. Die dort vorhandenen Tribünen gewähren eine vorzügliche Uebersicht. Gegenüber auf der linken Seite ist das große Wirtschaftszelt der landw. Ausstellung. Diefem vorgelagert sind in breiter Front, teils in Zelten, teils in Freiland die Ausstellungsstände der Industrie, des Handels und des Gewerbes. Unter ihnen wach die Kuppelhalle der Kaufstelle der landw. Genossenschaften besonderen Eindruck, wie das schon genannte Turmhaus des Bauernbundes, ein Wein- und Kaffee-Restaurant. In der ganzen Länge bauen sich dahinter besonders große Industrie- und Erzeugnisshallen.

Die Tier-Ausstellung liegt noch weiter rückwärts auf dem erhöhten Gelände des Cannstatter Güterbahnhofes und ist durch Absperrung der Bernerstraße mit in das Gelände einbezogen. Es sind vier große Hallen, die künftig ständig als Ausstellungshallen benutzt werden sollen. Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe und Kaninchen finden dort, sowie in einzelnen besonders hier zuerstellten Bauten ausgezeichnete Unterlunft, hincinsicht vom Wetter.

Der erste flüchtige Rundgang auf der Ausstellung zeigt, daß überall die letzte Hand angelegt wird. Ein ausdrucksvolles Bild geben die bereits gefüllten Vieh- und Erzeugnisräume, sowie die beiden großen Erzeugnis-hallen, die in glänzender Ausmachung die Erzeugnisse der Landwirtschaft und ihrer verschiedensten Organisationen darbieten, so vertieft der Rundgang den Eindruck, daß die Fortschritte der württ. Landwirtschaft in übersichtlicher Weise dargestellt werden und daß die Ausstellung ein Gesamtbild vom derzeitigen Stand unserer heimischen Landwirtschaft übermitteln.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Waisgeburt in London. Das belgische Königs-paar traf zu einem Besuch in London ein.

Unwetter in Frankreich. Stetige Unwetter richteten in der Provence schweren Schaden an. Aus Marseille wird berichtet, daß im Departement Clausse Eisenbahnlilien beschädigt und viele Verbindungen gestört sind. Gleichlautende Meldungen kommen aus der Gegend von Avignon. Auch aus anderen Gegenden werden große Unwetterbeschwerden berichtet.

Kämpfe in Kroatien. Die Zeitung „Kofkattam“ er-det, daß die Hebschutztruppen die Offensiv ergriffen und die Stadt Tsif vollständig umzingelt hätten, wobei sie den in die Stadt eingedrungenen Mah Stitai ab-geschritten hätten.

Buntes Allerlei.

Feuer auf hoher See. Nach drahtlosen Meldungen steht der Landdampfer „Zoor“ 500 Meilen östlich von Eable-Joland in Flammen. Die Mannschaft wurde von dem Dampfer „Lituanian“ an Bord genommen, der nach Hallfax unterwegs ist. Nach einer neueren Meldung sank der Dampfer „Zoor“ am 23. September abends.

Ein Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn und einem Güterzug ereignete sich in Spandau. Eine Frau wurde getötet, eine weitere schwer und mehrere andere Personen leichter verletzt. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Ueberschwemmung in Petersburg. In Peters-burg erfolgte eine Ueberschwemmung von noch nie dagewesenem Ausmaß. Infolge des seit einigen Tagen ununterbrochen wütenden Sturmes trat die Neba

Aber ihre Ufer und überschwemmte die Waschküchle-Insel und richtete sich gegen den Reuski-Prospekt und die innere Stadt. Der Straßenbahnverkehr mußte eingestellt werden. Der Fußgängerverkehr wurde in großen Teilen der Stadt unmöglich. Am späten Abend ließ der Wind nach, sodaß das Wasser schnell fiel und der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Große Unterschlagung. Einer Habasmeldung aus **Witten** zufolge hat der Kassierer der dortigen Regierwerkstätte unter Mitnahme von 180 000 Franken die Flucht ergriffen.

Handel und Verkehr.

Berliner Börse, 25. Sept. Das Interesse der Börse wurde heute fast ausschließlich durch die starke Abwärtsbewegung der deutschen Anleihen in Kalmar genommen. Die Veranlassung hierzu sind die Regierungserklärungen, daß eine Aufhebung oder Aufhebung der Staatsanleihe unmöglich sei. Die Anleihen liefen sowohl als die anderen deutschen Anleihen lebten mit Abwärtsbewegungen von 2-300 Mill. Mark ein und setzten im Verlaufe zu weiteren Nachgeben. Auch R-Schätze hatten Einbuß. In ähnlichem Umfange zu versetzen. Alle diese Vorgänge wirkten lähmend auf die Weltmarktaktivität auf den übrigen Umsatzebenen ein. Trotz der allgemein herrschenden Pessimität blieben sich doch die Industriewerte ziemlich auf dem neuligen Stande.

Frankfurter Börse, 25. Sept. Das Interesse der Börse konzentrierte sich mit auf den Anleihenmarkt, der bei harten Abgaben grobe Anzeichen der Grundstimmung. Der Anleihenmarkt versicherte sich durch die Rückgänge bei harter Verkaufsbewertung. Diese Stimmung übertrug sich auf den Aktienmarkt.

Stuttgarter Börse, 25. Sept. Die Börse setzte eine andächtige Stimmung im allgemeinen Grundstimmung. Der Aktienmarkt versicherte sich durch die Rückgänge bei harter Verkaufsbewertung. Diese Stimmung übertrug sich auf den Aktienmarkt.

Waldenburger Börse, 25. Sept. Die Wäldermarkt für Auslandsanleihe sind höher, während inländische Wertpapiere zu un- veränderlichen Preisen anboten. Es notierten je 100 Mark: Weizen 22-23,5; Sommergerste 21,75-22,75; Roggen 18,5-22,5; Haber 15,5-20; Weizenmehl 27,5-30; Brotmehl 23,5-25; Rieße 12,5-13; Weizenklein 5,5-6; Kleben 6,5-7; Brauereierstroh 4-5.

Waldenburger Börse, 25. Sept. Es notierten 100 Mark: Weizen 22-23,5; Sommergerste 21,75-22,75; Roggen 18,5-22,5; Haber 15,5-20; Weizenmehl 27,5-30; Brotmehl 23,5-25; Rieße 12,5-13; Weizenklein 5,5-6; Kleben 6,5-7; Brauereierstroh 4-5.

Stuttgarter Börse, 25. Sept. Dem Schlachtviehmarkt am Donnerstag waren angesetzt: 101 Ochsen, 48 Bullen, 258 Junghäuler (davon unverkauft 50), 200 (60) Hammel, 78 Rind, 800 (100) Kälber, 610 (70) Schweine, 105 Schafe und 1 Ziege. Erlos aus 1 Hund Lebendgewicht: Ochsen erste Qualität 40-45, zweite 37-37, Bullen erste 38-42, zweite 35-37, Hammel erste 48-51, zweite 45-46, dritte 38-37, Rind erste 30-36, zweite 28-27, dritte 18-12, Kälber erste 71-74, zweite 65-60, dritte 65-64, Schweine erste 85 bis 87, zweite 79-82, dritte 70-76. Verlauf des Marktes: langsam, Ueberhand.

Waldenburger Börse, 25. Sept. Auf dem Kleinviehmarkt folgten 50 Rind Lebendgewicht: Kälber 4-8, Schweine 72-85, Zerkel und Kühe (das Stück) 4-5. Handel rubia, in Schweinen Ueberhand. **Waldenburger Börse, 25. Sept.** Dem Viehmarkt waren 400 Zentner angesetzt. Preis 4,5-5,2 A pro Zentner. Der Kartoffelmarkt auf dem Veendorfsplatz war mit 700 Zentner befaßt. Preis 4 bis 4,5 A pro Zentner. Auf dem Silbermarkt auf dem Veendorfsplatz waren 100 Str. angesetzt; Zentnerpreis 4-4,2 A.

Rechte Nachrichten.

Angstphantasien Frankreichs.

Paris, 26. Sept. Die nationalistische „Liberte“ veröffentlichte in ihrer gestrigen dritten Abendausgabe eine sensationelle Meldung. Sie will nämlich aus sicherer Quelle erfahren haben, daß vor etwa 12 Tagen zwei Nächte hindurch deutsche Flieger in einer Höhe von 5-6000 Metern Paris überflogen hätten. Das Blatt knüpft daran Betrachtungen politischer Art. Ministerpräsident Herriot hat unmittelbar nach dem Erscheinen dieser Meldung durch die Havasagentur folgendes Communiqué verbreiten lassen: Die von einer Abendzeitung verbreitete Nachricht, deutsche Flieger hätten Paris überflogen, ist in jeder Beziehung unrichtig.

Die Regierung hat das Gerücht mit der Angelegenheit be- traut. Tatsächlich hat Ministerpräsident Herriot etwa eine halbe Stunde später den Generalstaatsanwalt in besonderer Audienz empfangen.

3. R. III.

W.B. Malmö, 26. Sept. J. R. 3 überflog 12.55 Uhr nachts Malmö und fuhr in nördlicher Richtung weiter. **W.B. Berlin, 26. Sept.** Die Blätter melden, daß auf dem Flugplatz Staaken bei Berlin von dem Luftschiff J. R. III gestern Abend die funktentelegraphische Nachricht eingetroffen ist, daß das Luftschiff voraussichtlich heute früh gegen 9 Uhr über der Reichshauptstadt eintreffen wird.

Die bevorstehende Freilassung Hitlers.

W.B. Berlin, 26. Sept. Die Verkündigung der bevorstehenden Freilassung Hitlers hat in den völkischen Kreisen Münchens großen Jubel ausgelöst und es wurde sofort beschlossen, ihm bei seinem Eintreffen in München gewaltige Ovationen zu bereiten, die gleichzeitig ein Protest gegen eine etwa beabsichtigte Ausweisung Hitlers aus Bayern sein sollen. Die Polizeidirektion hat strikte Anweisung, jede Demonstration energisch zu verhindern.

Wetter.

Die Wetterlage in Süddeutschland wird durch Rand- störungen des nordwestlichen Niederdrucks beeinflusst. Für Sa m s t a g ist unbeständiges, mehrfach bewölkt und auch teilweise regnerisches Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf. Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei Altensteig.

Schützengilde Altensteig.

Zwecks Neugründung findet am Samstag abend 8 1/2 Uhr im „Waldhorn“

eine Vollversammlung

statt, wozu die bisherigen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Sache freundlichst eingeladen sind mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung. Grüner.

Landw. Bezirksverein Calw.

Zum Abgeben ist noch solange Vorrat

Saatweizen

Strubers Dickkopf

und

Saatsinkel

roter Tiroler.

Die Geschäftsstelle.

Landw. Bezirksverein Calw.

Auf Lager ist:

Kalifalz

Rainit

Thomasmehl

Fernsprecher 96.

Ammoniak

Kalkstickstoff

Futtermehl!

Die Geschäftsstelle.

Obstausstellung.

Infolge verschiedentlich aufgetretener, z. T. von gemeinem Neid und gemeinem Charakter ausgehender Kritik der Aus- stellung in Nagold ist der Gedanke, auch in Altensteig eine kleine Ausstellung für Lehrzwecke zu veranstalten, wieder aufgegeben worden, um weiterem Klatsch vorzubeugen.

Ludwig Walz, Gärtner.

Neuweiler.

Dankagung.



Für die Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Martin Lörcher

erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers und für den erhebenden Ge- sang des Kirchenchors sagen herzlich Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Tabak- Sonderangebot!

Virginia Rippen-Grobchnitt in 1 Pfd.-Pak. 1.-
 Varias Kräftschnitthäg „ 1 „ „ 1.50
 Konjumhäg „ 1 „ „ 2.-
 Goldendhäg-Feinchnitt „ 1/2 „ „ 1.25

Ferner empfehle mein gutsortiertes Lager in

Zigarren, Zigaretten, Tabaken

in sämtlichen Preislagen.

Eigenes Tabaksteuerlager.

Für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Lüchtigen Milchlieferanten

mit 100-150 Liter gesucht.

Von wem? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für die

Sonntagsnummer

unseres Blattes bestimmte Anzeigen bitten wir möglichst schon am Freitag aufzugeben.

Nagold. Löwen-Schachspiele

Samstag Abend 8.15 Uhr,
 Sonntag 2.15, 4.30, 8.15.

Der Fallschpieler

Tragbühne eines Entgleitens
 in 6 großen Akten.

Altensteig.

Wasserleitungs- Röhren

besten Qualität, in jeder Größe
 empfiehlt

Heinrich Müller

Flaschnerei und Installations-
 geschäft beim 3 König.

Fruchtsäcke

empfiehlt

Reinhold Hayer.

Altensteig.

Eine noch neue

Hobelbank

Nedarfumer Fabrikat, hat
 zu verkaufen

Georg Steeb, ob. Stadt.

Verloren

ging auf der Straße von
 Eitmannsweiler nach Alten-
 steig ein Geldbeutel.

Abzugeben geg. Belohnung
 in der Geschäftsstelle d. Bl.

Henkel's Bleich- u. Waschmittel
 gibt schneeweiße Wäsche
 spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche
 Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Gelegenheitskauf!
 Je 5 Normalhemden für Mk. 10.—
 Mengenabgabe vorbehalten
Reinhold Hayer Altensteig

Zur Wirtschafts-Eröffnung
 auf Sonntag, den 28. September
 ladet höflichst ein
**Johannes Gauß
 Hochdorfer Sägmühle.**

Kammerjäger Strom
 kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung u. vertilgt
**Ratten
 Mäuse
 Wanzen Schwaben
 Ruffen.**

Dezimal-Brückenwagen
 geaichte Tafelwagen, Gewichte,
 Zeigerwagen, Simrimasse
 und Fruchtwannen
 empfiehlt
Lorenz Luz jr. Altensteig Tel. 46

